

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

7 Seiten Datum: 25.04.2014

ESTLAND

Demonstration vor der Russischen Botschaft in Tallinn



Am Nachmittag des 12. April versammelten sich rund 40 Personen vor der Botschaft der Russischen Föderation in Tallinn. Das Ziel der Demonstration waren Äusserungen zur Unterstützung zugunsten Russen in der Ost-Ukraine. Die Demonstranten hielten Plakate mit Slogans wie: "Russen in Estland! Wir stehen für unsere Brüder Russen in der Ukraine!", "Russland! Wir sind zusammen!" usw. Anwesend waren auch die Organisatoren der Demonstration **Juri Žuravljev** und **Dmitri Klenski**. Žuravljev ist eine für die estnische Öffentlichkeit bekannte Figur. Während den im April 2007 in Tallinn stattgefundenen Strassenunruhen plünderte er im Tallinner Stadtzentrum mehrere Kleingeschäfte. Ein Jahr später, im Jahre 2008 wurde Žuravljev wegen Plünderung und Diebstahl bedingt verurteilt. Žuravljev hat sich selbst als den Leiter des extremistischen pro-russischen Vereines „Nochnoy Dozor“ (Nachtwache) bezeichnet.

Der ehemalige, nach zehn jähriger Haft entlassene Öl-Oligarch Michail Chodorkowski, veranstaltete in Kiew ein Treffen mit russischen Oppositionellen zum Thema Ukraine Krise. Dabei vertrat er die Ansicht, dass Putins Politik das Resultat einer persönlichen Beleidigung sei. Die Opposition in Russland sei brutal ruhig gestellt worden und traue sich derzeit nicht, sich öffentlich zu artikulieren, bekundeten Teilnehmer an Chodorkowskis Veranstaltung in Kiew.

In Tallinn macht eine unbestätigte Meldung die Runde, wonach Putin bereits einige Generäle ausgewechselt habe, die sich erlaubt hätten, Putins Entscheidungen zu kritisieren.

US Senatoren versprechen den baltischen Ländern volle Unterstützung



In der vergangenen Woche weilten zwei US Senatoren - **John McCain** und **John Hoeven** zu Besuch in Tallinn. Das Hauptziel des Besuches waren Äusserungen zur Unterstützung der Vereinigten Staaten in den baltischen Ländern. McCain zufolge müssten die baltischen Staaten, vor allem aber Lettland und Litauen ihr Verteidigungsbudget wegen der in der Region herrschenden gespannten Situation erhöhen. Die NATO Präsenz im Baltikum sei notwendiger denn je, ausserdem sollten hier Militärübungen durchgeführt werden. Bereits in der kommenden Woche soll ein Kontingent von rund hundertfünfzig amerikanischen Fallschirmjägern in Estlands Militärbasis Paldiski Quartier beziehen.



Die US Kongressabgeordnete (Nachrichtenausschuss Vorsitzende) **Michele Bachmann** (Foto links mit Eiki Nestor, estnischer Parlamentsabgeordneter) besuchte soeben Estland um zu ermitteln, wie wohl die hundertfünfzig US-Soldaten hierzulande empfangen werden.

Ferner stationiert der NATO Partner Dänemark vier Abfangjäger des Typs F-16 in Estland, nachdem sich die Luftraumverletzungen Russlands in letzter Zeit im Baltikum gehäuft hatten. Ursprünglich bestand das Luftpolizeikontingent aus jeweils vier Fliegern, die jeweils von einem Natoland gestellt worden sind, welche in Litauens Basis **Shiauljai** stationiert waren. Jetzt sind es 12 Flieger für das ganze Baltikum, verteilt auf die drei Länder.

EU übertreibt mit der Schätzung der Konsequenzen der Sanktionen



Laut Ergebnissen einer durch die Europäische Kommission durchgeführten Studie würden gegen Russland gerichtete Vollsanktionen die estnische Wirtschaft schwer treffen. Die Kommission schätzt, dass das BIP durch die Verhängung von strengsten Sanktionen um 5,6% fallen würde. Estnische Fachleute kommentieren, dass das Vorgehen der Europäischen Kommission zu primitiv sei und Fehler enthalte. Der potentielle Verlust für die estnische Wirtschaft wurde berechnet, indem der Anteil Russlands im vollen Umfang abgezogen wurde. Es sei aber äusserst unwahrscheinlich, dass die EU ihre Handelsbeziehungen zu Russland völlig abbrechen würde. Ferner rechne die Europäische Kommission auch nicht damit, dass Estland aus eigenem Ölschiffer Strom produziert und nicht völlig von importiertem Strom abhängt.

Schwerer Zugunfall in Estland



Am vergangenen Mittwoch ereignete in der unweit von Tallinn liegenden Ortschaft **Raasiku** ein Zugunfall in dem zwei Menschen ihr Leben verloren. Ein Lastwagen krachte auf einem Bahnübergang seitlich in den zwischen Tallinn und Tartu verkehrenden neuen Stadler Reisezug, in dem er in die letzten beiden Wagen der Zugkomposition prallte.

Der Fahrer des Lastwagens war sofort tot. Eine Frau im Zug kam ebenfalls ums Leben, leichtere Verletzungen erlitten weitere 12 Fahrgäste. Die Strecke war in der Folge während zwei Tagen gesperrt, da die Geleise repariert werden mussten.

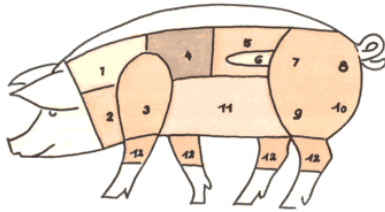
Dieser Unfall war nicht der erste an diesem Bahnübergang. Umso unverständlicher war auch, dass an dem Bahnübergang noch immer kein Schlagbaum installiert war, sondern lediglich ein Warnsignal. Aus der Bevölkerung wurde gefordert, dass nun umgehend Schlagbäume installiert werden müssten um Unfälle künftig zu vermeiden.

Andrus Ossip, Leiter der Firma Elron (Betreiber der Züge) sagte am Dienstag, dass heute noch nicht endgültig klar sei, ob der Zug Totalschaden erlitt oder nicht. Die Bestellung eines neuen Zuges könne rund sechs Monate dauern.

Modernes Flugzeugwartungszentrum in Tallinn eröffnet

Am 15. April wurde in Tallinn das grösste Flugzeug-Wartungszentrum im Baltikum eröffnet. Die Wartungshalle hat eine Gesamtfläche von 5230 m², die Anlage kostete beinahe 5 Mio EUR. Die Halle wird das ganze Jahr hindurch geheizt und hat Platz für 8 Business-Class Maschinen durchschnittlicher Grösse und eine Maschine der Grösse einer Boeing 737.

Estland importiert ½ des Schweinefleisches



Die Aussenhandelsstatistiken zeugen davon, dass beinahe die Hälfte des in Estland konsumierten Schweinefleisches aus dem Ausland stammt. In den letzten Jahren hat die Schweinefleischproduktion Estlands die Grenze zur Deckung des Eigenbedarfes überschritten, d.h. Estland produziert mehr Schweinefleisch als es verbraucht. Im letzten Jahr wurden in Estland insgesamt 49200 Tonnen

Schweinefleisch produziert, gleichzeitig importierte Estland 25400 Tonnen Schweinefleisch. Einer der Gründe dafür liegt in der Tatsache, dass einige fleischverarbeitende Firmen eigene Schweinezuchtbetriebe haben, wodurch der Einkaufspreis niedrig gehalten werden kann. Viele verfügen aber nicht über diese Möglichkeit, weshalb Einfuhr von Rohmaterial einfacher und günstiger ist.

Den Angaben der Statistischen Behörde zufolge wurden im letzten Jahr in Estland 49178 Tonnen Schweinefleisch produziert, 25386 Tonnen importiert und 12302 Tonnen exportiert. Die Rindfleischproduktion belief sich auf 11884 Tonnen, 2328 wurden importiert und 1965 Tonnen exportiert.

LETTLAND

Lettland fürchtet neue Sanktionen



Ieva Jaunzeme, Kanzlerin des Lettischen Sozialministeriums sagte, dass Lettland bis zu 20000 Arbeitsplätze verlieren könnte, wenn der Westen noch strengere Sanktionen gegen Russland einführt. Am meisten leiden würde der Eisenbahntransport, da die Firma „*Latvijas Dzelceļšī*“ (Lettische Eisenbahn) in direkter Abhängigkeit von der Zusammenarbeit mit Russland stehe. Ein Grossteil der lettischen

Firmen hätten zum Glück von der 1995 Krise gelernt und den Kreis ihrer Partner erweitert. Das Eintreten der Probleme in Handelsbeziehungen zu Russland würde auch der Fischindustrie den Verlust vieler Arbeitsplätze bedeuten. Am meisten betroffen seien Arbeitskräfte mit niedrigeren Qualifikationen.

Lettland hat die höchste Arbeitslosigkeit an Jugendlichen im Baltikum



Laut Statistiken der **Eurostat** waren im letzten Jahr 23,2% der lettischen Jugendlichen im Alter zwischen 15-24 Jahre arbeitslos. Die Arbeitslosenrate in der genannten Altersgruppe betrug in Litauen 21,9 und in Estland 18,7%. Der EU Durchschnitt der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen im Alter zwischen 15-24 Jahre lag 2013 bei 23,4%.

Laut letzten Statistiken der Lettischen Arbeitsbehörde liegt die allgemeine Arbeitslosigkeit im April bei 9,8%. In Lettland sind heute 95000 Menschen arbeitslos. Andererseits hätte die Behörde heute 10000 offene Arbeitsstellen anzubieten. Am niedrigsten ist die Arbeitslosigkeit in der Hauptstadt Riga (unter 6%) und am höchsten in **Rezekne** und **Liepaja**.

Erlerner Beruf garantiert nicht immer einen Traumjob

Das Portal www.cvmarket.lv berichtet, dass 59% der Letten nicht den erlernten Beruf ausüben. 26% der Letten haben ihren Beruf wegen nicht zufriedenstellenden Gehaltsbedingungen gewechselt. 21% der befragten Letten sagten, dass die erworbene

Ausbildung nicht ermöglicht, einen Job zu finden. 57% waren der Meinung, dass gute Bezahlung die wichtigste Motivation für die Rückkehr in den erlernten Beruf sei.

Die Beschaffung neuer Eisenbahnen in Lettland



Seit einem Monat mussten die Offerten der Bieter eingereicht sein. Der Gewinner des Millionenprojektes der Lettischen Eisenbahn ist aber immer noch offen. Die koreanische Hyundai hatte den besten Preis, die schweizer Stadler versprach die schnellste Lieferzeit. Die polnische *Pojazdy Szynowe PESA Bydgoszcz SA* wird nicht als starker Kandidat betrachtet.

Hyundai offerierte den besten Preis für die Anmietung von 15 Zügen – rund 350 Mio. EUR. Stadler's Angebot sei wesentlich höher gewesen – rund 500 Mio EUR. Der Auftraggeber *Pasažieru Vilciens* hätte Hyundai um zusätzliche technische Erläuterungen gebeten, da die angebotenen Züge nicht den gewünschten Bedingungen entsprachen. So z.B. sei die Bodenhöhe der Hyundai Züge nicht kompatibel mit den lettischen Bahnsteigen. Die Lieferbedingungen sind ein wichtiges, vom Auftraggeber priorisiertes Argument und geben zusätzliche Punkte im Beschaffungsverfahren. Stadler hätte angeboten, die Züge am schnellsten – innerhalb von 18 Monaten zu liefern. Hyundai's Lieferzeit sei sechs Monate länger gewesen. Im Gegensatz zu Stadler, deren Züge bereits in Estland in Betrieb sind, muss Hyundai ihre technischen Bedingungen und Lösungen den lettischen Bedingungen anpassen.

Lettischer Staat führt Stabilitätsreserven ein



Das Lettische Parlament verabschiedete am Donnerstag auf der letzten Lesung das Gesetz über die Einführung langfristiger Stabilitätsreserven. Das Gesetz sieht vor, dass der Staat während den Jahren mit günstiger Wirtschaftskonjunktur Reserven anlegt, die in den Jahren der Rezession verwendet werden können. Das Gesetz über die Reserven steht im Einklang mit dem Gesetz der Budgetdisziplin, welches den Staat verpflichtet, den Haushalt auf der Plus Seite zu halten wenn immer die Wirtschaft es ermöglicht. Die Reserven werden aus dem Überschuss der

Haushaltseinnahmen und speziellen Einzahlungen angesammelt. Die Regierung hat das Recht zu entscheiden, ob Budgetüberschuss in die Reserve eingezahlt oder zur Deckung der Staatsverschuldung eingesetzt wird. Die Mitteln der Stabilitätsreserven werden von Budgetmitteln separat deponiert und von der Staatskasse verwaltet.

Lettlands Forstindustrie in einem Jahr um 12% gewachsen

Das Exportvolumen der lettischen Forstindustrie betrug im Januar und Februar dieses Jahres 324,2 Mio EUR, das sind 12,2% mehr als vor einem Jahr, meldet das lettische Landwirtschaftsministerium. Der Export von Holz und Holzprodukten betrug 282,3 Mio EUR und machte 87,1% des Gesamtvolumens des genannten Industriezweiges aus. 13,2% der Exporte der Forstindustrie gingen nach Grossbritannien, 12,5% nach Schweden und 11,3% nach Deutschland.

LITAUEN

Die USA schickt Truppen in die baltischen Länder



Der Chef der litauischen Verteidigungskräfte, *Arvydas Pocius*, bezeichnete die Entsendung der US Soldaten nach Litauen angesichts der heutigen Sicherheitslage als normale Reaktion. „Die

Alliierten zeigen, dass sie bereit sind ihr Wort zu halten und der Artikel 5 im NATO Abkommen sei nach wie vor der Schlüsselpunkt dieser Vereinbarung,“ sagte Pocius. Ausser Litauen senden die USA noch weitere Einheiten nach Estland, Lettland und Polen. Konteradmiral **John Kirby** aus dem US Verteidigungsministerium sagte, dass die USA laut heutigen Plänen ihre Truppen nicht vor dem Jahresende abziehen werde.

Die Präsenz der US Truppen im Baltikum sei eine wichtige Sicherheitsgarantie und erhöht bestimmt auch die Motivation der Balten ihre Länder bei Bedarf zu verteidigen. «Die militärische Präsenz der NATO in der baltischen Region sei ein Signal für den Kreml, wo die rote Linie zwischen dem Osten und dem Westen verlaufe. Auf jeden Fall läuft diese Linie östlich des Territoriums von Estland, Lettland, Litauen und Polen,“ sagte Sicherheitsexperte und ehemaliger Chef der estnischen Verteidigungskräfte, **Ants Laaneots**. Dem heutigen Armeechef **Riho Terras** zufolge sei es äusserst wichtig, dass die Amerikaner gleich auch an den in Estland bevorstehenden Militärübungen „Kevadorm“ (Frühlingssturm) teilnehmen und an die künftige Zusammenarbeit denken können. Die ersten 150 US Soldaten werden in der kommenden Woche in Estland ankommen. Das Pentagon will insgesamt 600 Soldaten in die baltische Region und nach Polen schicken.

Arbeitslosigkeit in Litauen

Die Arbeitslosigkeit in Litauen ist im letzten Monat um 0,4% gefallen und betrug per Anfang April 10,8%. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt um ganze 1,6% verbessert. Per Anfang April hatte Litauen 198600 registrierte Arbeitslose, davon 52,2% Männer und 47,5% Frauen.

Baltische Gehaltsstatistiken



Eine durch die SEB Bank erstellte Analyse zeigt, dass im baltischen Vergleich die grössten Gehaltsunterschiede zwischen den Armen und Reichen in Lettland herrschen, wo die Einnahmen der reicheren Haushälter im Jahre 2012 die der ärmeren um das 6,2 fache überschritten. In Estland verdienten die Reichen 2012 zwar 5,4 und in Litauen 5,3 Mal mehr als die Armen aber mit diesen Indikatoren liegen

die baltischen Länder höher als der EU Durchschnitt. Grösser als in Lettland war die Gehaltskluft nur in Griechenland und Spanien. Im Vergleich zu 2003 war das Durchschnittsgehalt 2013 in Lettland um 57%, Litauen 52% und Estland 50% gestiegen. Im letzten Quartal vergangenen Jahres lag der durchschnittliche Nettolohn in Estland bei EUR 785, in Lettland bei 530 und Litauen EUR 524. In diesem Jahr müsste das Durchschnittsgehalt in Estland um 5%, Litauen um 5,5% und Lettland 5-5,5% wachsen.

Die Qualität der Hypothekkredite hat sich verbessert



Die oben erwähnte Analyse der SEB Bank untersuchte auch den Anteil der sogenannten problematischen Hypothekkredite in den baltischen Ländern. Zu problematischen Krediten zählen Kredite im Zahlungsverzug von mehr als 60 Tagen (in Lettland 90). Der Anteil solcher Kredite erreichte in Estland wieder den Stand der Vorkrisenzeit. Am grössten sind die Probleme in Lettland. Ähnlich zu Hypothekkrediten ist die Situation mit Verbraucherkrediten in Lettland und Litauen schlechter als in

Estland. In Lettland ist der Anteil der problematischen Hypothekkredite während des Jahres 2009 von 4,8% auf 15,4% und bis Q 3 2011 sogar auf 16,5% gewachsen. In Estland lag der Anteil der Problemkredite bei jeweils 4,5% und 8,8%. Schon im Jahre 2009 zeigte die

Portfolioqualität der Hypothekkkredite in Estland erste Zeichen der Verbesserung, in Lettland und Litauen begann dieser Prozess erst 2012. Bis Ende 2013 erreichte der Anteil der Hypothekkkredite im mehr als 60 Tage Zahlungsverzug in Estland 1,4%, in Litauen 7,5% und Lettland 10,2%.

Litauische Geton Energy plant Einstieg auf dem estnischen Markt

„Geton Energy“, das Tochterunternehmen der „Lietuvos Energija“ plant im kommenden Jahr seine Tätigkeit nach Estland zu expandieren. Im letzten Jahr war die Firma unter dem Namen „*Energijos Tiekimas*“ in Estland nur passiv tätig. In diesem Jahr wurde mit dem Stromverkauf in Lettland begonnen. Die lettischen Kunden können heute zwischen dem fixierten Preis und dem an das *Nord Pool Spot* gekuppelten Preis wählen.

Rail Baltica Schicksal immer noch unklar



Die baltischen Staaten stehen immer noch in Verhandlungen über den Streckenverlauf der *Rail Baltica* und die Zweigstrecke durch die Hauptstadt Vilnius. Premierminister *Algirdas Butkevicius* zufolge müsse die endgültige Vereinbarung bis zum 1. Juli erreicht werden. Butkevicius hat früher gesagt, dass die Ausschliessung von Vilnius ein Fehler der letzten Regierung gewesen sei. Die Frage des Streckenverlaufes ist entscheidend für das künftige Schicksal und die EU-Kofinanzierung des Vorhabens. Sollten die baltischen Staaten nicht zu einer Vereinbarung gelangen und nicht in der Lage sein ein Gemeinschaftsunternehmen zu gründen, kann die EU sich aus dem Projekt zurückziehen und die für Rail Baltica ursprünglich vorgesehenen Mittel in andere Projekte investieren.

Flughafen Vilnius erweitert die Zahl der Flüge

In der Sommersaison 2014 bietet der Flughafen Vilnius regelmässige Linienflüge aus 42 europäischen Städten, 52 Flughäfen und 26 Ländern. Neue Verbindungen nach Dänemark, Griechenland, Georgien, Zypern und Schweden verbessern deutlich die Erreichbarkeit der litauischen Hauptstadt. Im bevorstehenden Sommer steigt die Zahl der Linienflüge im Vergleich zu 2013 um 24%.

KULTUR

Die SBCC feiert ihr 20 jähriges Bestehen



Am 22. Mai 2014 um 17.00 Uhr feiern wir in der estnischen Nationalbibliothek im grossen Saal, im Rahmen eines Empfangs der schweizerischen *Botschaft in Riga*, das zwanzigjährige Bestehen der *Swiss-Baltic Chamber of Commerce (SBCC.)* Im Vorfeld findet eine Autorenlesung von *Alt-Nationalrat Francois Loeb*, links im Bild, dem ersten SBCC – Kammerpräsidenten, statt. Francois Loeb liest bereits um 16.00 Uhr aus seinem neusten Buch: STERNENZIMMER UND WEITERE HOTELGESCHICHTEN. Diese

Lesung findet vor dem Schweizer Lesesaal in der Nationalbibliothek im 7. Stock statt.

Danach beginnt der Event zum 20 jährigen Bestehen der SBCC im grossen Saal der Nationalbibliothek mit einer Begrüssung durch unseren Botschafter **Markus Dutly, von der Schweizer Botschaft** in Riga, zuständig für das Baltikum.



Zu diesem Anlass spielt der zu den bedeutenden Talenten in heutiger Zeit zählende Pianist **Moya Kolodin** (www.moyekolodin.com) die 3. Englische Suite in g-moll von J.S.Bach, gefolgt von den monumentalen 24 Préludes von Chopin.

Der Pianist Moya Kolodin, entzückte uns bereits mit seinem Spiel im Oktober 2011, anlässlich des 20 jährigen Bestehens der deutschsprachigen Lesesäle in Tallinn mit seinem musikalischen Auftritt im Barocksaal von Schloss Kadriorg mit diesem Spiel:

http://www.youtube.com/watch?v=wfY15G0u_cg (Videoaufnahme der SBCC).

Gäste sind nach vorheriger Anmeldung herzlich willkommen.